

ZUSAMMENFASSUNG DER MERKMALE DES ARZNEIMITTELS

1. BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS

Corvert® 87 Mikrogramm/ml Infusionslösung

2. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG

Ibutilidfumarat (INN) 0,1 mg/ml entsprechend Ibutilid 87 Mikrogramm/ml

Sonstige(r) Bestandteil(e) mit bekannter Wirkung

Dieses Arzneimittel enthält 35,33 mg Natrium pro 10 ml Infusionslösung.

Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile siehe Abschnitt 6.1.

3. DARREICHUNGSFORM

Infusionslösung

4. KLINISCHE ANGABEN

4.1 Anwendungsgebiete

Akute Konversion von Vorhofflimmern oder Vorhofflattern in einen Sinusrhythmus

Im Abschnitt 5.1 sind die Ansprechraten in klinischen Prüfungen angegeben.

4.2 Dosierung, Art und Dauer der Anwendung

Patienten mit 60 kg Körpergewicht oder mehr: 1 mg Ibutilidfumarat (= 0,87 mg Ibutilid, entsprechend dem Inhalt einer 10 ml - Durchstechflasche) innerhalb von 10 Minuten intravenös verabreicht

Patienten mit weniger als 60 kg Körpergewicht: 0,01 mg Ibutilidfumarat/kg (= 0,0087 mg Ibutilid/kg entsprechend 0,1 ml/kg) innerhalb von 10 Minuten intravenös verabreicht

Sollte die Rhythmusstörung nach Beendigung der ersten Infusion innerhalb von 10 Minuten nicht behoben sein, kann eine zweite Dosis verabreicht werden. Zusätzliche Dosen werden aufgrund des Risikos einer Verlängerung der QT-Intervalls nicht empfohlen. Bei Patienten, die nach 1 Stunde oder länger nicht auf die Behandlung mit Corvert angesprochen haben, ist eine elektrische Kardioversion möglich.

Die Ibutilid-Infusion sollte gestoppt werden, sobald die vorliegende Arrhythmie beendet ist oder falls eine anhaltende oder vorübergehende ventrikuläre Tachykardie oder eine ausgeprägte Verlängerung des QT-Intervalls auftritt.

Die Infusionsdauer sollte 10 Minuten nicht unterschreiten.

Kinder und Jugendliche

Die Anwendung bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren wird aufgrund fehlender Daten bezüglich der Sicherheit und Wirksamkeit nicht empfohlen.

Ältere Menschen

In klinischen Studien lag das Durchschnittsalter der Patienten bei 65 Jahren. Es konnten keine altersbezogenen Unterschiede im Hinblick auf Pharmakokinetik, Wirksamkeit oder Sicherheit bei Patienten unter 65 im Vergleich zu Patienten im Alter von ≥ 65 Jahren festgestellt werden. Daher wird für ältere Patienten keine Dosisanpassung empfohlen.

Nierenfunktionsstörung

Für Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion wird keine Dosisanpassung empfohlen. Weniger als 10 % der Corvert-Dosis wird unverändert im Urin ausgeschieden. Bei 285 Patienten mit Vorhofflimmern oder Vorhofflattern, die mit Corvert behandelt wurden, war die Ibutilid-Clearance, gemessen anhand der geschätzten Kreatininclearance (im Bereich von 21 - 140 ml/Min.), unabhängig von der Nierenfunktion.

Patienten nach Herzoperationen

Die im folgenden angeführte Dosis wird für hämodynamisch stabile Patienten empfohlen, die im Zeitraum von 24 Stunden bis 7 Tagen nach einer Herzoperation Vorhofflimmern oder -flattern entwickeln.

Patienten mit Körpergewicht 60 kg oder mehr: 0,5 mg Ibutilidfumarat (= 0,44 mg Ibutilid, entsprechend 5 ml Lösung) intravenös über 10 Min. verabreicht

Patienten mit Körpergewicht < 60 kg: 0,005 mg Ibutilidfumarat pro kg KG (= 0,0044 mg Ibutilid/kg, entsprechend 0,05 ml Lösung/kg) intravenös über 10 Min. verabreicht

Wenn die Arrhythmie innerhalb von 10 Min. nach Infusionsende nicht beendet ist, kann eine zweite Dosis gegeben werden.

Überwachung der Behandlung

Treten während der Anwendung von Corvert neu oder verstärkt ventrikuläre Arrhythmien auf, sollte die Infusion unverzüglich abgebrochen werden (siehe Abschnitt 4.4.).

4.3 Gegenanzeigen

- Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile
- Corvert Infusionslösung ist kontraindiziert bei Patienten mit
 - anamnestisch bekannter polymorpher ventrikulärer Tachykardie (z. B. Torsade de pointes)
 - Patienten mit symptomatischer Herzinsuffizienz
 - Verlängerung des QT-Intervalls (> 440 msec)
 - AV-Block zweiten oder dritten Grades bei Patienten ohne Herzschrittmacher
 - Sick-Sinus-Syndrom
 - rezentem Myokardinfarkt (< 1 Monat)
 - Hypokaliämie
 - Hypomagnesiämie
- gleichzeitiger Behandlung mit Antiarrhythmika der Klassen I oder III
- schwerer Einschränkung der Leberfunktion

4.4 Besondere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung

Corvert kann lebensbedrohliche ventrikuläre Arrhythmien hervorrufen (Torsade de pointes). In klinischen Studien wurde bei ca. 5 % der wegen eines Vorhofflimmerns oder -flatters behandelten Patienten eine polymorphe Tachykardie beobachtet. Bei 1,9 % wurde eine lebensbedrohliche anhaltende polymorphe ventrikuläre Tachykardie gesehen. Die polymorphe ventrikuläre Tachykardie kann in Kammerflimmern ausarten. Bei Patienten mit einer Stauungsherzinsuffizienz oder einer verminderten linksventrikulären Auswurfkraft in der Anamnese besteht ein höheres Risiko für eine schwerwiegende Proarrhythmie einschließlich anhaltender polymorpher ventrikulärer Tachykardie (siehe Abschnitt 4.3.).

In den klinischen Studien wurde bei Frauen eine höhere Inzidenz von monomorphen ventrikulären Tachykardien beobachtet.

Vor Beginn der Behandlung sollte über die Notwendigkeit einer medikamentösen Antikoagulation entschieden werden, und eine eventuelle Hypokaliämie und Hypomagnesiämie sollten korrigiert werden. Eine Digoxin-Intoxikation muss vor Behandlungsbeginn ausgeschlossen werden (siehe Abschnitt 4.5.). Der Herzrhythmus sollte über die gesamte Infusionsdauer und danach für mindestens 4 Stunden nach Beendigung der Infusion laufend überwacht werden. In Fällen, bei denen das QTc-Intervall nicht wieder den Ausgangswert erreicht hat, sollte der Herzrhythmus für mehr als 4 Stunden überwacht werden. Beim Auftreten proarrhythmischer Effekte während der Corvert Infusion oder während der 4-stündigen Überwachungszeit kann eine längere Überwachung erforderlich sein. Sofern schwere proarrhythmische Effekte auftreten, sind diese zu bewerten; die weitere Verwendung von Medikationen mit einem Potenzial, das QT-Intervall zu verlängern oder Proarrhythmien zu verursachen, darf nur mit besonderer Vorsicht erfolgen.

Die Behandlung sollte von Personal mit ausreichenden Kenntnissen in der Arrhythmiediagnostik überwacht werden, eine Ausrüstung zur akuten Defibrillation muss rasch verfügbar sein. Patienten mit ventrikulären Arrhythmien in der Vorgeschichte sollten für mindestens 24 Stunden überwacht werden. Antiarrhythmika der Klasse I oder III sollten nicht früher als 4 Stunden nach Beendigung der Ibutilid - Infusion und nur nach Rückkehr des QTc-Intervalls zum Ausgangswert verabreicht werden. Der Herzrhythmus sollte auch bei diesen Patienten für mindestens 24 Stunden überwacht werden.

Natrium

Dieses Arzneimittel enthält 35,33 mg Natrium pro 10 ml Infusionslösung, entsprechend 1,8 % der von der WHO für einen Erwachsenen empfohlenen maximalen täglichen Aufnahme von 2 g Natrium mit der Nahrung. Corvert kann mit natriumhaltigen Lösungen verdünnt werden (siehe Abschnitt 6.6), und dieser Umstand sollte hinsichtlich des Gesamtnatriums aus allen Quellen, das dem Patienten verabreicht wird, berücksichtigt werden.

4.5 Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen

Obwohl keine eigenen Interaktionsstudien durchgeführt wurden, sollten Antiarrhythmika der Klasse Ia (Disopyramid, Chinidin, Procainamid) und andere der Klasse III (Amiodaron, Sotalol und Dofetilid) aufgrund ihres refraktärzeitverlängernden Potentials nicht gleichzeitig mit Corvert bzw. innerhalb von 4 Stunden nach der Infusion und wegen einer möglichen Verlängerung der Refraktärzeit nur nach Rückkehr des QTc-Intervalls zum Ausgangswert gegeben werden (siehe Abschnitt 4.3).

Bei Patienten, die QT-verlängernde Arzneimittel erhalten, wie Antipsychotika (Phenothiazine: Thioridazin, Chlorpromazin und Levomepromazin; Benzamide: Sulpamid, Sultoprid, Amisulpid und Tiaprid; Pimozid; Haloperidol, Droperidol), tri- oder tetrazyklische Antidepressiva, Antibiotika (Makrolide: Erythromycin-Präparate; Fluorchinolone; Pentamidin), einige Antihistaminika (Terfenadin und Astemizol) und Arzneimittel anderer Klassen (Bepidil; Cisaprid; Diphemanil; Halofantrin und Mizolastin), kann bei der Anwendung von Corvert das Potenzial für Proarrhythmien erhöht sein.

Der behandelnde Arzt sollte das Nutzen/Risiko-Verhältnis einer gemeinsamen Verabreichung von Ibutilidfumarat mit den oben angeführten Arzneimitteln und das Risiko für eine Induzierung von Torsades de pointes abwägen.

Supraventrikuläre Arrhythmien können die durch überhöhte Digoxinspiegel bedingte Kardiotoxizität verschleiern. Deshalb ist bei Patienten, deren Plasmadigoxinspiegel über dem üblichen therapeutischen Bereich liegen oder bei denen dieser Verdacht besteht, besondere Vorsicht geboten. Eine gleichzeitige Behandlung mit Corvert und Digoxin beeinflusst deren jeweilige Plasma-Konzentrationen nicht.

Eine gleichzeitige Behandlung mit Betablockern oder mit Kalziumantagonisten beeinflusst die pharmakokinetischen Eigenschaften von Corvert nicht.

4.6 Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit

Schwangerschaft

Es liegen keine hinreichenden Daten für die Verwendung von Ibutilid bei Schwangeren vor. In klinischen Studien erwies es sich bei Ratten als embryotoxisch und teratogen. Aus den tierexperimentellen Studien lassen sich jedoch nicht genügend Schlüsse ziehen (siehe Abschnitt 5.3). Im Hinblick auf die Indikation, darf Corvert während der Schwangerschaft nur angewendet werden, wenn es unbedingt erforderlich ist.

Stillzeit

Es ist nicht bekannt, ob Ibutilid bei Tieren und Menschen in die Muttermilch übertritt. Daher darf während der Behandlung mit Ibutilid nicht gestillt werden.

4.7 Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen

Nicht zutreffend

4.8 Nebenwirkungen

Proarrhythmische Effekte sind die häufigsten und schwerwiegendsten Nebenwirkungen. In klinischen Studien entwickelten 1,9 % der Patienten eine lebensbedrohliche anhaltende polymorphe ventrikuläre Tachykardie (Torsades de pointes), die eine akute Kardioversion erforderte; vorübergehende polymorphe ventrikuläre Tachykardien wurden bei 3,1 % der Patienten beobachtet. Alle initialen Episoden einer polymorphen ventrikulären Tachykardie wurden innerhalb von 40 Minuten nach Behandlungsbeginn beobachtet.

Bei Patienten mit einer Stauungsherzinsuffizienz oder einer verminderten linksventrikulären Auswurfraction in der Anamnese besteht ein höheres Risiko für eine schwerwiegende Proarrhythmie einschließlich einer anhaltenden polymorphen ventrikulären Tachykardie.

Die folgenden Nebenwirkungen wurden während der Behandlung mit Ibutilid beobachtet. Die Häufigkeiten werden wie folgt definiert: sehr häufig ($\geq 1/10$), häufig ($\geq 1/100$ bis $< 1/10$), gelegentlich ($\geq 1/1.000$ bis $< 1/100$), selten ($\geq 1/10.000$ bis $< 1/1.000$), sehr selten ($< 1/10.000$), nicht bekannt (auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar)

Innerhalb jeder Häufigkeitsgruppe werden die Nebenwirkungen nach abnehmendem Schweregrad angegeben.

Organsystem	Häufigkeit	Unerwünschte Wirkung
Herzerkrankungen	Häufig	<ul style="list-style-type: none"> Anhaltende polymorphe ventrikuläre Tachykardie, vorübergehende polymorphe und monomorphe ventrikuläre Tachykardie, anhaltende monomorphe

		<ul style="list-style-type: none"> ventrikuläre Tachykardie • Ventrikuläre Extrasystolen • AV-Block • Schenkelblock • Bradykardie • Supraventrikuläre Tachykardie
	Gelegentlich	<ul style="list-style-type: none"> • Kammerflimmern • Angina pectoris • Vorhofflimmern
Gefäßerkrankungen	Häufig	<ul style="list-style-type: none"> • Hypotonie
	Gelegentlich	<ul style="list-style-type: none"> • Hypertonie • Vasodilatation
Erkrankungen der Nieren und Harnwege	Gelegentlich	<ul style="list-style-type: none"> • Akutes Nierenversagen
Untersuchungen	Häufig	<ul style="list-style-type: none"> • QT-Verlängerung im EKG

Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen

Die Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen nach der Zulassung ist von großer Wichtigkeit. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses des Arzneimittels. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung über das nationale Meldesystem anzuzeigen:

Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen
 Traisengasse 5
 1200 Wien
 Österreich
 Fax: +43 (0) 50 555 36207
 Website: <http://www.basg.gv.at/>

4.9 Überdosierung

In den klinischen Studien erhielten vier Patienten versehentlich eine Überdosierung. Die höchste Dosis betrug 3,4 mg Ibutilidfumarat, verabreicht über 15 Minuten. Ein Patient entwickelte vermehrt ventrikuläre Ektopien und eine monomorphe ventrikuläre Tachykardie, ein anderer Patient einen AV-Block 3. Grades und eine vorübergehende polymorphe ventrikuläre Tachykardie. Bei den übrigen zwei Patienten wurden keine Nebenwirkungen berichtet.

Daher ist im Fall einer Überdosierung das Auftreten von proarrhythmischen Effekten, speziell bei Patienten mit kongestiver Herzinsuffizienz und/oder einer verminderten Auswurfraction in der Anamnese, erhöht. Die klinische Wirkung einer Überdosierung mit Ibutilid könnte die erwartete Verlängerung der Erregungsrückbildung, welche bei normalen therapeutischen Dosen beobachtet wird, übertreffen.

Im Falle einer Überdosierung sollte symptomatisch und unterstützend therapiert werden.

5. PHARMAKOLOGISCHE EIGENSCHAFTEN

5.1 Pharmakodynamische Eigenschaften

Pharmakotherapeutische Gruppe: Antiarrhythmika, Klasse III

ATC Code: C01BD05

Wirkmechanismus

Corvert ist ein Antiarrhythmikum, welches im Wesentlichen Eigenschaften der Klasse III nach Vaughan Williams (Verlängerung des Aktionspotenzials der Herzmuskulatur) besitzt.

Ibutilid verlängert in isolierten Herzmuskelzellen von Erwachsenen die Aktionspotenzialsdauer und *in vivo* die Refraktärzeit sowohl des Vorhofs als auch der Herzkammer.

Studien zufolge verzögert Ibutilid in nanomolaren Konzentrationen die Repolarisation eher durch Aktivierung eines langsamen Einwärtsstroms (bevorzugt von Natrium) als durch Blockade des Kalium-Auswärtsstroms, was dem Wirkmechanismus der meisten anderen Klasse III-Antiarrhythmika entspricht.

Beim Menschen zeigt sich die vorwiegende elektrophysiologische Eigenschaft von Corvert Infusionslösung als eine Verlängerung der effektiven Refraktärzeit von Vorhof- und Kammermuskulatur.

Hämodynamische Eigenschaften

Bei intravenöser Verabreichung von Corvert an Tiere in Dosierungen, die mehr als dem 10-fachen der Humandosis entsprachen, wurden schwache, negativ inotrope Wirkungen beobachtet (Abnahme der linksventrikulären Kontraktilität um weniger als 8 %).

In einer Studie zur Hämodynamik (n = 47) wurde ein statistisch signifikanter Abfall des Herzzeitvolumens (ca. 0,57 l/Min.) bei Patienten mit einer Auswurfraction > 35 % beobachtet. Dies war mit keinerlei Veränderungen des Pulmonalarteriendrucks oder des kapillären Verschlussdrucks verbunden.

Pharmakologie

Corvert bewirkt eine geringe Verlangsamung der atrioventrikulären Überleitung und eine dosisabhängige Verlängerung des QT-Intervalls. Corvert hat keinen klinisch bedeutsamen Effekt auf die QRS-Dauer bei intravenösen Dosen bis zu 0,03 mg/kg, verabreicht über einen Zeitraum von 10 Minuten.

Ibutilid kann das AH-Intervall verlängern sowie die Sinuszykluslänge und die maximale, korrigierte Sinusknotenerholungszeit beeinflussen.

Klinische Prüfungen

In klinischen Studien wurde Ibutilidfumarat in Dosierungen bis zu 2 mg bei Patienten mit Vorhofflattern und Vorhofflimmern, das über maximal 90 Tage bestand, gegeben. Vorhofflattern wurde bei 48 - 76 %, Vorhofflimmern bei 22 - 51 % der behandelten Patienten in einen Sinusrhythmus übergeführt. Unter Placebo ergab sich eine Konversion bei 0 - 3 % der Patienten.

Die Konversionsrate hängt, wie in der folgenden Tabelle gezeigt wird, von der Dauer der Arrhythmie ab.

Dauer der Arrhythmie	Erfolgsrate bei Vorhofflimmern (Erfolg/Gesamtzahl Patienten)	Erfolgsrate bei Vorhofflattern (Erfolg/Gesamtzahl Patienten)
0 - 3 Tage	45 % (45/99)	67 % (30/45)
4 - 30 Tage	31 % (29/93)	62 % (50/81)
> 30 Tage	20 % (23/114)	34 % (10/29)

5.2 Pharmakokinetische Eigenschaften

Die Pharmakokinetik von Ibutilidfumarat ist über einen Dosisbereich von 0,01 mg/kg bis 0,1 mg/kg linear. Beide Enantiomere zeigen vergleichbare pharmakokinetische Eigenschaften. Nach intravenöser

Infusion fällt die Ibutilidkonzentration im Plasma rasch entsprechend einem Mehrkompartimentmodell ab, das zwischen den Patienten variiert.

Verteilung

Ibutilid weist eine mäßige Plasmaproteinbindung von 41 % auf. Daher ist eine Beeinflussung der Proteinbindung anderer Arzneimittel nicht anzunehmen. Das Verteilungsvolumen im Steady State liegt für gesunde Probanden bei 11 ± 4 l/kg, was auf eine ausgeprägte Gewebeverteilung hinweist.

Biotransformation

Ibutilid wird wahrscheinlich mittels Cytochrom-P 450 metabolisiert. Im Urin wurden acht Metabolite gefunden. Es ist anzunehmen, dass diese Metabolite überwiegend durch eine ω -Oxidation gebildet werden, auf die eine sequentielle β -Oxidation der Heptyl-Seitenkette folgt. Sieben dieser Metabolite zeigen eine im Vergleich zu Ibutilid geringe pharmakologische Wirkung. Der erste Metabolit besitzt dagegen eine dem Ibutilid ähnliche *in-vitro* Aktivität, aber die maximalen Plasmaspiegel dieses Metaboliten liegen unter 1 % der Ibutilid-Konzentrationen. Daher wird angenommen, dass dieser Metabolit nicht zur pharmakologischen Gesamttätigkeit beiträgt.

Elimination

Ibutilid besitzt eine hohe Clearance, 29 ± 7 ml/min/kg, in der Größenordnung der Leberdurchblutung. Die initiale Halbwertszeit ist mit etwa 1,5 Minuten kurz, die terminale Halbwertszeit beträgt etwa 6 Stunden (Bereich 2 - 12 h). Bei gesunden Probanden wurden 82 % einer Dosis (78 % innerhalb von 24 Stunden) innerhalb von 4 Tagen nach Verabreichung mit dem Urin ausgeschieden ($6,7 \pm 1,8$ % der Dosis als unverändertes Ibutilid). Die restliche Dosis (19 %) wurde innerhalb von 7 Tagen im Stuhl wiedergefunden.

5.3 Präklinische Daten zur Sicherheit

Basierend auf den konventionellen Studien zur Sicherheitspharmakologie, Toxizität bei wiederholter Gabe und Genotoxizität lassen die präklinischen Daten keine besonderen Gefahren für den Menschen erkennen. In klinischen Studien zeigten sich bei Ratten embryotoxische und teratogene Effekte. Aus diesen tierexperimentellen Studien lassen sich jedoch nicht genügend Schlüsse ziehen (siehe Abschnitt 4.6).

6. PHARMAZEUTISCHE ANGABEN

6.1 Liste der sonstigen Bestandteile

Natriumacetat (granuliertes Trihydrat)
 Natriumchlorid
 Natriumhydroxidlösung 10 %
 Salzsäurelösung 10 %
 Wasser für Injektionszwecke

6.2 Inkompatibilitäten

Nicht zutreffend

6.3 Dauer der Haltbarkeit

3 Jahre

Corvert sollte als Einzeldosisdurchstechflasche nur einmal verwendet werden. Die zubereitete Lösung ist bei 25 °C chemisch und physikalisch für 24 Stunden haltbar.

Hinsichtlich der mikrobiologischen Stabilität sollte das Produkt sofort verwendet werden. Falls es nicht sofort angewendet wird, liegen die Lagerungszeiten und -bedingungen bis zur Verwendung in der Verantwortung des jeweiligen Anwenders. Sie sollten allerdings nicht mehr als 24 Stunden bei 2 °C bis 8 °C betragen, es sei denn, die Lösung wurde unter kontrollierten und validierten aseptischen Bedingungen hergestellt.

6.4 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Aufbewahrung

Nicht über 25 °C lagern, nicht im Kühlschrank lagern oder einfrieren! Im Originalbehältnis aufbewahren.

6.5 Art und Inhalt des Behältnisses

Durchstechflasche aus Typ I Glas mit Gummistopfen und Aluminiumkappe, 10 ml Packungsgröße

6.6 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Beseitigung und sonstige Hinweise zur Handhabung

Corvert kann in konzentrierter Form oder verdünnt verabreicht werden. Eine Durchstechflasche zu 10 ml kann mit 50 ml Infusionslösung verdünnt werden.

Bei Patienten nach Herzoperationen können 5 ml mit 50 ml Infusionslösung verdünnt werden.

Die folgenden Lösungsmittel sind mit Corvert kompatibel:

Glucoselösung 50 mg/ml (5 %) Infusionslösung

NaCl-Lösung 9 mg/ml (0,9 %) Infusionslösung

Mischungen der Lösung sind mit Polyvinylchlorid (PVC)- und Polyolefin-Beuteln kompatibel.

Die Lösung sollte vor der Infusion Raumtemperatur erreicht haben.

Nicht verwendetes Arzneimittel oder Abfallmaterial ist entsprechend den nationalen Anforderungen zu entsorgen.

7. INHABER DER ZULASSUNG

Pfizer Corporation Austria Ges.m.b.H., Wien

8. ZULASSUNGSNUMMER

1-22031

9. DATUM DER ERTEILUNG DER ZULASSUNG/VERLÄNGERUNG DER ZULASSUNG

Datum der Erteilung der Zulassung: 10. Juli 1997

Datum der letzten Verlängerung der Zulassung: 01. Oktober 2006

10. STAND DER INFORMATION

Juli 2020

VERSCHREIBUNGSPFLICHT/APOTHEKENPFLICHT

Rezept- und apothekenpflichtig